



Gemeinde: Schüpfheim

Schule: Gesamte Volksschule

Externen Evaluation vom: März 2011

Erstellt durch Schulleitung im Juli 2011

Genehmigt durch die BK am: 29. August 2011

Vorbemerkung:

Die Bildungskommission hat im Frühling 2011 nach Sichtung der Evaluationsergebnisse eine Arbeitsgruppe – bestehend aus 2 Mitgliedern der BK und den beiden SL - eingesetzt. Rasch wurde klar, dass allen vier Empfehlungen Massnahmen folgen sollen. Da die vier Empfehlungen einen starken Zusammenhang haben, scheint dieses Vorgehen sinnvoll. Die Einbettung der Massnahmen in vorhandene Gefässe bzw. der Nutzung bereits vorhandener Ressourcen wurde hohe Bedeutung zugemessen. Die Schule Schüpfheim muss im kommenden Schuljahr zwei zentrale Entscheidungen fällen (Strukturfrage der Eingangsstufe und der Sekundarschule). Auch aus diesem Grunde ist ein verantwortungsvoller Umgang mit zusätzlichen Projekten angebracht. Empfehlung 1 und 2 werden mit Massnahmen in bestehenden Gefässen umgesetzt. Empfehlung 3 und 4 folgen (teilweise bereits geplante) Projekte. Anlässlich der SCHILWE vom Freitag, den 24. Juni 2011, wurde den Lehrpersonen dieses Vorgehen vorgestellt und gleichentags mit der Umsetzung der Massnahmen zu Empfehlung 3 und 4 gestartet.

Die Massnahmen werden Ende Schuljahr 11/12 intern evaluiert. Einerseits erfolgt dies durch Zufriedenheitserhebungen bei den Lehrpersonen, andererseits können Beobachtungen der Schulleitung aggregiert werden.

Entwicklungsempfehlung Nr.: 1 Pädagogisches Qualitätsleitbild schrittweise in die Praxis umsetzen

Wir empfehlen der Schule Schüpfheim, eine Auswahl von Qualitätsansprüchen aus dem pädagogischen Qualitätsleitbild für die weitere Arbeit zu bestimmen und mit dem Ziel einer einheitlichen und verbindlichen Praxis weiter zu operationalisieren. Dazu sind für die ausgewählten Qualitätsansprüche Merkmale der erwünschten Praxisgestaltung verbindlich zu definieren und Indikatoren zu erarbeiten. So soll schrittweise eine Annäherung der Praxisgestaltung stattfinden und ein roter Faden erkennbar werden.

Begründung der Empfehlungswahl

Die Umsetzung des im Team erarbeiteten und vereinbarten Q-Leitbildes muss ins Bewusstsein der Lehrpersonen „dringen“. Zudem ist das Arbeiten mit und das Verständnis für Indikatoren noch wenig ausgebildet. Zielvereinbarungen mit Indikatoren und Standards entsprechen noch nicht dem Verständnis der Mehrheit der Lehrpersonen. Eine entsprechend sorgfältige „Schulung“ mit individueller Adaptierung scheint uns sinnvoll bzw. notwendig. Die pädagogische und methodische/didaktische Profilierung ist an unserer Schule immer noch weitgehend „Privatsache“. Das Q-Leitbild ist aber institutionelle Selbstverpflichtung und somit verbindliche Vorgabe für die Lehrpersonen. Ein Bezug zum Leitbild ist und wird von der Schulleitung systematisch geplant und institutionalisiert. Dies kann auf individueller oder institutioneller Ebene passieren. Gestartet wird auf der Individualebene, da uns aufgrund des unterschiedlichen Verständnisses eine individuelle Passung am wirkungsvollsten erscheint.

Besondere Umstände, die bei der Umsetzung dieser Empfehlung zu berücksichtigen sind.

Selbstorganisiertes Lernen, Binnendifferenzierung oder selbstgesteuertes Lernen sind bzw. waren Vorgaben der Q-Gruppenarbeit in den letzten beiden Jahren. Im Rahmen der Q-Aufträge wurden „Elemente“ dieser Ausrichtung erarbeitet und im Unterricht ein- und umgesetzt. Im Rahmen des Projektes „Lehren und Lernen“ sind zudem zahlreiche Bemühungen i.S. der Leitbildumsetzung am Laufen.



Hauptziel 1: (was wir mit der Umsetzung der Entwicklungsempfehlung „Pädagogisches Qualitätsleitbild schrittweise in die Praxis umsetzen“ hauptsächlich erreichen wollen.)

Die Lehrpersonen identifizieren sich mit dem institutionellen Profil.

Teilziel 1: (was erreicht werden soll)

Die Qualitätsansprüche (Merkmal 1 „Individuelles Fördern und Fordern“ und 2 „Lernförderliches Klima“) des Q-Leitbildes werden für die Lehrpersonen konkret und verbindlich.

Indikatoren: (zeigen an, woran die Zielerreichung zu erkennen ist. Das Ziel ist erreicht, wenn...)	Standard SOLL			
Ausformulierte Indikatoren zu den Qualitätsansprüchen des Q-Leitbildes (Merkmal 1 und 2) liegen Ende Schuljahr vor.	100 Indikatoren			
Das Q-Leitbild ist für einen Teil der Qualitätsansprüche (Merkmal 1 und 2) mit Indikatoren (konkrete Umsetzungen) ergänzt.	2 Indikatoren pro Q-Anspruch			
Massnahmen (was zur Zielerreichung getan werden muss)	Beteiligte	Verantwortlich	Ressourcen	Endtermin
Die Zielvereinbarung im BFG bezieht sich inhaltlich auf Merkmal 1 oder 2 des Q-Leitbildes.	LP, SL	SL	BFG	Ende Febr. 12
Die Zielvereinbarung im BFG enthält zwingend mind. 2 Indikatoren.	LP, SL	SL	BFG	Ende Febr. 12
Die Schulleitung stellt die Indikatoren der LP zusammen, ergänzt sie ev. und erstellt einen „Anhang“ zum Q-Leitbild mit Indikatoren zu den 10 Q-Ansprüchen aus Merkmal 1 und 2.	SL	SL	-	Ostern 12
An der SCHILWE im Juni 2012 wird die Verbindlichkeit der Indikatoren ausgehandelt.	LP, SL	SL	SCHILWE	8. Juni 2012

Teilziel 2: (was erreicht werden soll)

Die Lehrpersonen lösen in ihrem Unterricht Versprechungen des Leitbildes ein.

Indikatoren: (zeigen an, woran die Zielerreichung zu erkennen ist. Das Ziel ist erreicht, wenn...)	Standard SOLL			
Die Lehrpersonen dokumentieren im BFG „Arbeitsfeld Klasse“ ein Beispiel ihrer Leitbildumsetzung und ziehen eine persönliche Bilanz.	schriftliche Unterlagen			
Die Schulleitung beurteilt anlässlich ihres Unterrichtsbesuches im Herbst 2012 Leitbildumsetzungen als gute Praxis.	in 55 von 60 Besuchen mind. 2 Indikatoren als gute Praxis / insgesamt max. 30 Indikatoren als „noch nicht eingelöst“ bewertet			
Massnahmen (was zur Zielerreichung getan werden muss)	Beteiligte	Verantwortlich	Ressourcen	Endtermin
Die Unterrichtsbeurteilung durch die SL im Herbst 2012 basiert auf den „100 Indikatoren“.	LP, SL	SL	U-Besuch	Ende Dez. 2012
Rechenschaftslegung zur Zielerreichung im BFG 2013.	LP, SL	SL	BFG	Ende Febr. 2013



Entwicklungsempfehlung Nr.: 2 Zusammenarbeitsformen optimieren und effizient gestalten

Wir empfehlen der Schule Schüpheim, die Zusammenarbeit zu optimieren und effizient zu gestalten. Dabei sind die bestehenden Formen auf ihren Nutzen und ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen und gegebenenfalls neu auszurichten. Insbesondere soll darauf geachtet werden, dass die bestehenden Zusammenarbeitsgefässe nicht erweitert, sondern möglichst gewinnbringend umgenutzt werden können.

Begründung der Empfehlungswahl

Zusammenarbeit ist einer der zentralsten Faktoren für Be- und Entlastung im Lehrberuf. Geschickte organisatorische Anlage und effizientes Handling sind das Eine, Beschlussfassungen mit klaren Verbindlichkeiten das Andere. Beiden Aspekten wollen wir im Sinne von Effizienz und Effektivität Rechnung tragen. Empfehlung 2 hat einen engen Zusammenhang mit Empfehlung 1, insbesondere bezüglich des „roten Fadens“ über die Stufen hinweg. „Miteinander“ ist das dritte Merkmal unseres Q-Leitbildes. Mit Massnahmen zur 2. Empfehlung setzen wir den Qualitätsanspruch „*Es findet Zusammenarbeit in den Jahrgangsteams, in den Parallelklassen und in den Fachschaften statt*“ um.

Besondere Umstände, die bei der Umsetzung dieser Empfehlung zu berücksichtigen sind.

Neu an der Schule Schüpheim sind die beiden letzten Tage in den Sommerferien präsenzpflichtig. Die Lehrpersonen haben diesem Vorschlag im Rahmen der Vernehmlassung der Personalverordnung grossmehrheitlich zugestimmt. Mit dieser Massnahme wird dem Aspekt der „organisatorischen Anlage“ bereits Rechnung getragen.

Hauptziel 2: (was wir mit der Umsetzung der Entwicklungsempfehlung „Zusammenarbeitsformen optimieren und effizient gestalten“ hauptsächlich erreichen wollen.)

Die Lehrpersonen praktizieren die interne Zusammenarbeit und sind mit dem Ertrag der internen Zusammenarbeit zufrieden.



Teilziel 1: (was erreicht werden soll)				
Die Absprachen im fachlichen und fachdidaktischen Bereich über die Stufen hinweg entlasten die Lehrpersonen.				
Indikatoren: (zeigen an, woran die Zielerreichung zu erkennen ist. Das Ziel ist erreicht, wenn...)				Standard SOLL
Die Lehrpersonen kennen fachliche und fachdidaktische Inhalte der Stufe unter- und oberhalb ihres Einsatzjahres.				jede LP ein Fach
Für die Fächer liegen Absprachen der Lehrpersonen über die Stufen hinweg vor (Uebergabevereinbarungen).				schriftliche Dokumentierung
Die Vereinbarungen sind im Educanet bzw. auf dem Schulserver abgelegt. Die Verbindlichkeit ist geklärt.				Ablage bis Ende April 2012
Massnahmen (was zur Zielerreichung getan werden muss)	Beteiligte	Verantwortlich	Ressourcen	Endtermin
Q-Gruppenauftrag mit einem fachlich / fachdidaktischen Inhalt (Auftrag).	LP	SL	Q-Gruppe	5. April 2012
Q-Gruppenzusammensetzung über mind. 3 Stufen hinweg.	LP	SL	Q-Gruppe	5. April 2012
Im Jahresplan sind 4 Q-Zeitgefässe fix terminiert.	LP	SL	Sperrzeit MO	Ende März 2012

Teilziel 2: (was erreicht werden soll)				
Die Sitzungen an unserer Schule zeichnen sich durch Effizienz aus.				
Indikatoren: (zeigen an, woran die Zielerreichung zu erkennen ist. Das Ziel ist erreicht, wenn...)				Standard SOLL
Jede Sitzung ist geleitet. Die Rollen sind geklärt, die Aufgaben verteilt.				vor Sitzung mind. Leitung und Protokoll geklärt
Sitzungsdiskussionen beziehen sich auf die Fragestellung und die Fakten.				kein Abschweifen
Entscheidungen an Sitzungen sind als solche deklariert und mehrheitsfähig.				Paraphrasieren / Zweidrittelmehrheit
Der zeitliche Anteil an Informationen ist klein.				max. 1/3 der Gesamtzeit
Die Zufriedenheit der Lehrpersonen mit dem Aufwand/Ertragsverhältnis ist hoch.				mind. 2/3 zufrieden
Massnahmen (was zur Zielerreichung getan werden muss)	Beteiligte	Verantwortlich	Ressourcen	Endtermin
Traktandenlisten mit präzisen Angaben (Zeitangabe, Art „D-I-E“, Unterlagen, schriftl. Varia)	LP, SL	SL	Sitzungsgefäss	Ende S'jahr 11/12
Die Sitzungsleitung hütet Zeit, Ziel, Beteiligung aller und die Ergebnissicherung.	LP, SL	SL, LP	Sitzungsgefäss	Ende S'jahr 11/12
Die Sitzungskultur und -effizienz wird systematisch und regelmässig im Team reflektiert.	LP, SL	SL, LP	Sitzungsgefäss	Ende S'jahr 11/12



Entwicklungsempfehlung Nr.: 3 Schulordnung mit Schulhausregeln koordinieren und umsetzen

Wir empfehlen der Schule Schüpfheim, auf der Basis der neuen Schulordnung die Schulhausordnungen neu zu erstellen. Dabei sollen – wo möglich in Zusammenarbeit mit den Schüler/innen – sinnvolle und nachvollziehbare Regeln erstellt werden, deren Einhaltung von allen Lehrpersonen einheitlich und fair durchgesetzt wird. Sowohl die Erwartungen an die Schüler/innen als auch die Sanktionen sind den Schüler/innen und Eltern klar zu kommunizieren.

Begründung der Empfehlungswahl

Die Revision der Schulordnung ist vollzogen. Eine Neuauflage der Schulhausordnungen ist somit zwingende Konsequenz. Die Regeln an und für sich bilden jedoch nicht das eigentliche Problem. Ein unterschiedliches Toleranzverständnis, unterschiedliche Philosophie bez. Vorgaben und Freiheiten oder der Regeldichte erschweren eine faire und wirkungsvolle Um- und Durchsetzung der Regeln. Bedarf sehen wir somit vor allem im koordinierten und konsequenten Handeln der Lehrpersonen. Insofern lässt sich leicht ein Bezug zum Q-Leitbild herstellen (Qualitätsanspruch: „Gemeinsam beschlossene Ziele und Absprachen werden eingehalten.“).

Besondere Umstände, die bei der Umsetzung dieser Empfehlung zu berücksichtigen sind.

Auf Sekundarschulstufe ist ein sogenanntes „Begleitheft“ für alle Klassen verbindliche Vorgabe. In diesem Heft werden auch Sozial- und Selbstkompetenz beurteilt. Fehlverhalten oder besonders positives Verhalten werden im Begleitheft eingetragen. Die unterschiedliche Handhabung dieser Einträge wird besonders kritisiert und es muss daher auf Sekundarstufe diesem Handling Beachtung geschenkt werden.

Hauptziel 3: (was wir mit der Umsetzung der Entwicklungsempfehlung „Schulordnung mit Schulhausregeln koordinieren und umsetzen“ hauptsächlich erreichen wollen.)

Die neuen Schulhausordnungen schaffen Klarheit, Verbindlichkeit und Verlässlichkeit im Umgang miteinander.



Teilziel 1: (was erreicht werden soll)

Die neuen Schulhausordnungen werden um- und durchgesetzt.

Indikatoren: (zeigen an, woran die Zielerreichung zu erkennen ist. Das Ziel ist erreicht, wenn...)	Standard SOLL
Die Regeln der neuen Schulhausordnungen sind klar verständlich und eindeutig interpretierbar.	keine Klärungsfragen
Die Regeln der neuen Schulhausordnungen sind von den Lehrpersonen akzeptiert.	80%
Die Schulhausordnungen werden durchgesetzt.	100%
Die Lernenden beurteilen die Regeln als fair und deren Durchsetzung als einheitlich.	2/3 sind „zufrieden“

Massnahmen (was zur Zielerreichung getan werden muss)	Beteiligte	Verantwortlich	Ressourcen	Endtermin
Die Lehrpersonen erarbeiten die SH-Ordnung gemeinsam.	LP	SL	SCHILWE	24.6.2011
Die Lehrpersonen holen sich bei den Lernenden ein Feedback zu den Regeln.	LP	SL	Klassenrat	letzte SW 10/11
Die Lehrpersonen verabschieden die SH-Regeln mit Mehrheitsbeschluss (Vetorecht der SL).	LP	SL	SH-Sitzung	1. Schultag 11/12
Lernende und Lehrpersonen haben ein Anrecht auf Änderungsantrag.	LP, SCH	SL	Klassenrat	Ende Okt. 2011
Definitive Fassung mit Gültigkeit bis Ende Schuljahr publiziert.	LP, EB, SCH	SL	SH-Sitzung	Mitte Nov. 11

Teilziel 2 (nur für Sekundarschule)

Die Einträge im Begleitheft bieten allen Beteiligten Orientierungshilfe.

Indikatoren: (zeigen an, woran die Zielerreichung zu erkennen ist. Das Ziel ist erreicht, wenn...)	Standard SOLL
Die Lernenden beurteilen die Praxis der Begleithefteinträge als einheitlich und fair.	2/3 zufrieden
Die Lehrpersonen beurteilen die Praxis der Begleithefteinträge als Entlastung im „täglichen Geschäft“.	2/3 zufrieden
Die Eltern sind mit der Informationspraxis zufrieden.	2/3 zufrieden

Massnahmen (was zur Zielerreichung getan werden muss)	Beteiligte	Verantwortlich	Ressourcen	Endtermin
Die Lehrpersonen einigen sich auf Inhalt und „Schwellen“ für Einträge ins Begleitheft.	LP	SL	SH-Sitzung	1. Schultag 11/12
Die Schulleitung holt sich bei den Lernenden Feedback zur Einhaltung der Abmachungen.	LP, SL, SCH	SL	Personalführung Beschwerdemanag.	laufend
Die Lehrpersonen holen sich bei den Lernenden systematisch Feedback zur „ihrer“ Praxis.	LP	LP	Klassenrat Schüler-Feedback	Ende S'jahr 11/12



Entwicklungsempfehlung Nr.: 4 Schülerpartizipation verbindlich regeln

Wir empfehlen der Schule Schüpfheim, die Partizipation der Schüler/innen für alle Schuleinheiten und auf allen Stufen zu koordinieren und verbindlich zu regeln. Dazu sind in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen sinnvolle, stufenadäquate und aufeinander aufbauende Partizipationsformen auf Ebene Klasse, Ebene Schule und allenfalls auch auf Ebene Gesamtschule zu bestimmen und deren Anwendung verbindlich festzulegen.

Begründung der Empfehlungswahl

Das Q-Leitbild macht eine klare Aussage: „Die Anliegen aller Beteiligten werden ernst genommen.“ (Qualitätsanspruch aus Miteinander) Schülerpartizipation ist an unserer Schule erwünscht und gefördert – aber wird noch nicht konsequent gefordert. An der Sekundarschule wird dem Schülerrat nur dann zu einem „echten“ Durchbruch verholfen, wenn auf Ebene Klasse (Sek und Primar) ernsthaft und verbindlich Schülerpartizipation gelebt und von den Lernenden erlebt wird.

Besondere Umstände, die bei der Umsetzung dieser Empfehlung zu berücksichtigen sind.

An unserer Schule gibt es viele Formen von gelebter Partizipation in erfreulicher und überzeugender Art. Dieser Leistung darf nicht Unrecht getan werden.

Hauptziel: (was wir mit der Umsetzung der Entwicklungsempfehlung „Schülerpartizipation verbindlich regeln“ hauptsächlich erreichen wollen.)

Schülerpartizipation wird an unserer Schule geboten und genutzt.

Teilziel 1: (was erreicht werden soll)

Schüler-Partizipation auf Ebene Klasse wird gepflegt.

Indikatoren: (zeigen an, woran die Zielerreichung zu erkennen ist. Das Ziel ist erreicht, wenn...)	Standard SOLL
Der Schülerrat auf Sekundarstufe fühlt sich besser in den Klassen verankert.	80% Zufriedenheit
Der Klassenrat findet regelmässig statt.	mind. vierzehntäglich
Die Schüler/innen bringen eigene Traktanden ein.	mind. die Hälfte
Die Schüler/innen sind mit der Berücksichtigung ihrer Anliegen zufrieden.	2/3

Massnahmen (was zur Zielerreichung getan werden muss)	Beteiligte	Verantwortlich	Ressourcen	Endtermin
Inputreferat zu „just community“ (ERFA-Bericht der Schule Malters)	LP	SL	SCHILWE	24.6.2011
Klassenrat als verbindliche Vorgabe für alle Klassen.	KLP	SL		ab Nov. 2011
Unterstützungsangebot der Schulsozialarbeit (Holschuld der KLP) und der Schulleitung	KLP, SSA	KLP	SSA	Ende S'jahr 11/12



Schulleitung

Lädergass 23
6170 Schüpfheim

Tel 041 485 73 00
Fax 041 485 73 01

Massnahmenplan Externe Evaluation März 2011

schulleitung@schuepfheim.ch
www.schuepfheim.ch/schule

Anmerkungen:

Der Massnahmenplan wurde bereits mit Erfolg in einzelnen Punkten umgesetzt. Zu erwähnen ist u.a. das Referat zu „just community“ der Schulleitung Malters im Rahmen unserer internen SCHILWE.

Der Massnahmenplan spiegelt sich logischerweise in vielen Punkten in unserem Jahresplan wider.

Die Schulleitung Schüpfheim dankt der Bildungskommission und den Fachstellen Schulevaluation und Schulaufsicht für die sehr gute Zusammenarbeit.

Die meisten Umsetzungen des Massnahmenplanes finden im Schuljahr 11/12 statt. BFG und Unterrichtsbesuche im Schuljahr 12/13 bilden i.S. der Nachhaltigkeit das follow up.

Die Schule Schüpfheim evaluiert die Wirkung der Massnahmen intern und erstattet der Bildungskommission laufend und der Schulaufsicht per 31.8.2013 Bericht.

Schüpfheim, 24.10.2011

Präsident Bildungskommission
Rony Bieri

Co-Schulleitung
Kurt Rüegg und Martin Hug

Genehmigung Schulaufsicht
Jürg Lustenberger